Generalversammlung 1935 der Vereinigung schweiz. Feld Tg. Offiziere

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **8 (1935)**

Heft 7

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Doch zurück zu unseren Sendeübungen: *Wer wirklich ein Interesse und den nötigen Willen dazu hat,* sich weiter auszubilden, der hat bisher den Weg noch immer gefunden. Es muss einmal gesagt werden, dass es für einen Sektionsvorstand bemühend zu sehen ist, wie wenig seine Anstrengungen gewürdigt werden. Stellt er keine Veranstaltungen auf die Beine, heisst es sofort: «Es lauft ja nichts!» Werden abwechslungsweise Uebungen angesetzt, ist eine billige Ausrede bald zur Hand! — Ich will meine Kameraden beileibe nicht anschwärzen, aber sie sollen es auch einmal wissen, dass diejenigen, welche jahrelang sich immer wieder für die betreffende Sektion einsetzen, ihre Anstrengungen für eine erspriessliche Tätigkeit von den Mitgliedern durch einen entsprechenden Besuch anerkannt sehen wollen, bevor es den besten Kräften verleidet, immer am Karren zu ziehen! Und solche Vorstandsmitglieder hat es in allen unseren acht Sektionen!

Also Kameraden! Geht ein wenig in euch! Schiebt kleinliche Bedenken beiseite; gehorcht nicht der Verführerstimme: heute kann ich nicht, die nächste Woche dann! Wo ein *Wille* ist, da ist auch ein Weg zum Sendelokal und zu anderen Veranstaltungen! —*Ag*—

Generalversammlung 1935 der Vereinigung schweiz. Feld Tg. Offiziere

Alljährlich im Frühling hält die Vereinigung schweiz. Ftg. Of. ihre Generalversammlung ab. Entsprechend dem letztjährigen Beschlusse wurde die diesjährige Versammlung auf zwei Tage ausgedehnt. Sie fand am Samstag und Sonntag, den 18./19. Mai 1935, in *Thun* statt. So trafen sich am Samstag nachmittag 10 Kameraden, die vorgängig der Sitzung im Stand «Zollhaus» sich im Pistolenschiessen messen wollten. Als Schützenkönig für das Jahr 1935 konnte Herr Hauptmann Fellrath, Stab 1. A.K., proklamiert werden. — Um 1740 Uhr eröffnete der Präsident, Herr Hauptmann Meier, Thun, im Theoriesaal der Kaserne die Versammlung. Als Gast konnte er Herrn Oberst Nüscheler begrüssen. Das Protokoll, die Jahresrechnung passierten ohne Be-

Kamerad!

Dein Sektionsvorstand erwartet Deine umgehende Anmeldung für die Mitwirkung an den Konkurrenzen der 1. Eidgenössischen Pionier-Tagung, oder gedenkst Du hinter Deinen andern Kameraden zurückzustehen?

merkungen. Der Jahresbeitrag wird auf der bisherigen Höhe von Fr. 6.— belassen. Auch stellte sich der Vorstand für ein weiteres Jahr zur Verfügung, was von der Versammlung beifällig aufgenommen und geschätzt wird. Als Rechnungsrevisoren werden die Kameraden Hptm. Fellrath und Guisolan bestimmt. Die Bestimmung des nächsten Versammlungsortes geht nicht ganz reibungslos vor sich, da die vorgeschlagenen Orte Sierre und Zürich gleich viel Stimmen erhalten. Nach Zuzug unseres verehrten Kameraden Hptm. Gimmi, fiel dann der Entscheid auf Zürich, damit den Kameraden aus dieser Stadt bessere Gelegenheit gegeben werden kann, an der Generalversammlung teilzunehmen.

Das vom Vorstand ausgezeichnet vorbereitete Traktandum «Verwendung des Zivilnetzes» führte zu einer ergiebigen Aussprache. Eine ständige Sorge dieses Kapitels ist die Beschaffung des Planmaterials. Der Vorstand ist beauftragt, in einer Eingabe an die Abteilung für Genie die Bestimmung einer Kommission zu erwirken, welche diesen Fragenkomplex in Verbindung mit der Zivilverwaltung behandeln und endgültig abklären soll. Weitere Fragen sekundärer Natur fanden, dank der guten Vorbereitung durch den Vorstand, ihre rasche und zufriedenstellende Erledigung. Zum Schluss der Versammlung konnte Herr Major Wittmer dem Vorstande im Namen aller Kameraden den Dank und die Anerkennung für die flotte Geschäftsführung aussprechen. Nach dem Nachtessen kam im Hotel «Bären» die vorbildliche Kameradschaft der Ftg.Of. zur Geltung, die alle bis zum Morgengrauen beisammen hielt.

Am Sonntagvormittag hatten wir Gelegenheit, zwei ausgezeichnete und aktuelle Referate anzuhören. Herr Art.Hptm. *Kasper,* Ing. der Generaldirektion PTT, sprach eingehend über die *Fernkabeltelephonie und den Aufbau des schweizerischen Kabelnetzes.* An Hand eines zahlreichen Lichtbildermaterials verstand es der Referent, die weitschichtige Materie logisch und klar zusammenzufassen, so dass seine Ausführungen auch für

RESTAURANT WEISSES KREUZ
Telephon 57.440, Waffenplatz, Zürich 2 + Prima Butterküche, reelle Weine
123 Moderne Kegelbahn, nachmittags gratis
Treffpunkt der Pioniere + Höflich empfiehlt sich E. KNÖPFEL

den Nichtfachmann leicht verständlich waren. Anschliessend referierte Herr *Oberstlt. i. G. Mösch* über die *Verwendung des Fernkabelnetzes für die Landesverteidigung.* Die Vorteile und schwachen Punkte im heutigen Netze wurden ausführlich besprochen, ebenso die Massnahmen erwähnt, welche im Falle von Zerstörungen ergriffen werden müssen.

Beide Vorträge boten eine solche Fülle von neuen Anregungen und Hinweisen, dass den abwesenden Kameraden gesagt werden muss, dass sie etwas ganz Grosses versäumt haben.

Herr Hauptmann Meier sprach daher im Namen aller, wenn er den beiden Referenten den herzlichsten Dank für das Gebotene übermittelte. Nach dem Mittagessen hatten wir noch Gelegenheit, unter der bewährten Führung von Herrn Oberstlt. Mösch das Kriegsmuseum im Schloss Schadau zu besichtigen. Damit fand die 4. Generalversammlung einen würdigen Abschluss. Die beiden Tage werden uns in steter Erinnerung bleiben.

—*z.*

Die Stromversorgung des Autoempfängers

Eine der schwierigsten Aufgaben, die beim Bau des Telefunken-Autoempfängers gelöst werden musste, war die der Stromversorgung des Empfängers. Während man bei den Rundfunkgeräten nur die Anschlußschnur mit einer Steckdose zu verbinden braucht, ist die Stromversorgung des Autoempfängers viel schwieriger, da nur die Spannung von 6,0 Volt oder 12 Volt der Anlassbatterie vorhanden ist. Zum Betriebe eines Empfängers sind aber 200—300 Volt Gleichspannung nötig.

Als man in Amerika vor Jahren den Bau von Autoempfängern in Angriff nahm, versuchte man, den Empfänger aus Trokkenbatterien zu speisen. Man ist hiervon wegen der bekannten

Kamerad!

Dein Sektionsvorstand erwartet Deine umgehende Anmeldung für die Mitwirkung an den Konkurrenzen der 1. Eidgenössischen Pionier-Tagung, oder gedenkst Du hinter Deinen andern Kameraden zurückzustehen?